



VfL Wolfsburg

Coach Magath darf einkaufen Seite 28

Nationalmannschaft

Trainer Löw muss gegen Ukraine umbauen Seite 28



HC Leipzig In dieser Woche schweigt das Telefon

Leipzig. In dieser Woche wird nicht angerufen. Da nehmen Maura Visser und Stine Svangaard bewusst keinen Kontakt miteinander auf. Ansonsten telefonieren die beiden Freundinnen aus gemeinsamen Handball-Tagen in Kolding regelmäßig. „Mindestens einmal im Monat reden wir sehr lange miteinander“, erzählte Stine Svangaard nach dem Europapokal-Hinspiel in St. Raphael, als sie mit Toulon den HCL mit Maura Visser 31:27 bezwang.

Es sei nicht einfach gewesen in diesem Spiel gegen Maura, berichtete die Dänin. „Sie weiß immer, was ich mache. Dann ist es schwierig für mich.“ Was umgekehrt natürlich ebenfalls gilt. Die Holländerin in Leipziger Diensten setzte in diesem Spiel als sechsfache Torschützin mehr Akzente als ihre Freundin auf der Gegenseite, die neben ihren beiden Treffern durch einige sehenswerte Zuspiele an den Kreis auffiel.

Im Rückspiel am Sonntag (15.30 Uhr, Arena) erwartet Stine Svangaard eine enge Partie. „Es wird hart für beide und sehr umkämpft sein.“ Beide Teams seien etwa gleich stark. „Aber Leipzig hat ein tolles Publikum.“ Die 27-Jährige erinnert sich noch an den Auftritt ihrer damaligen Koldinger Mannschaft im März 2008 in Leipzig in der Grube-Halle. Dort erlebten 1600 Zuschauer einen 31:27-Sieg des HCL. Dass vier Tore Vorsprung nicht viel sein müssen, zeigte sich im Rückspiel, als 24:31 verloren wurde und Stine Svangaard jubeln konnte.

Sie komme gern nach Leipzig, weil sie dann immer dänische Trainer treffe, lacht die Blondine. Vor drei Jahren saß ihr Landsmann Morten Arvidsson auf der Bank, jetzt ist es Stefan Madsen. Stine Svangaard freut sich auf eine große Kulisse, die sie aus Frankreich nicht kennt, und eine gute Stimmung. Natürlich auch auf die Begegnung mit Maura Visser – nach dem Spiel. W.W.



Maura Visser (l.) und Stine Svangaard

Sport als mediale Grundversorgung?

Leipzig. Das Institut für Deutsches und Internationales Sportrecht lädt am Freitag und am Sonnabend zum 5. Leipziger Sportrechtstag ein. Im Zentrum steht in diesem Jahr das Thema „Sport und Medien“. Eröffnet wird die Veranstaltung am Freitag um 17 Uhr im Zeitgeschichtlichen Forum, Grimmaische Straße 6, mit der Podiumsdiskussion „Sport als mediale Grundversorgung – Privater Luxus oder öffentlich-rechtliches Gebot?“. Diskutieren werden Bundestagsmitglied Reinhard Grindel, die Vizepräsidentin des Deutschen Olympischen Sportbundes Christa Thiel, Medienwissenschaftler Hans-Jörg Stiehl, MDR-Sportchefin Sylvia Peuker und Claus Grewenig, Geschäftsführer des Verbandes Privater Rundfunk und Telemedien. Die Moderation übernimmt Herbert Fischer-Solms vom Deutschlandfunk.

Am Sonnabend sind Arbeitskreise zum Thema „Sport und Social Media“ geplant. dtb

Weitere Informationen unter: www.plattform-sportrecht.de

Energie-Stürmer Rangelow fällt aus

Cottbus (dpa). Fußball-Zweitligist Energie Cottbus muss für unbestimmte Zeit auf Top-Torjäger Dimitar Rangelow verzichten. Beim Bulgaren wurde ein Muskelfaserriss diagnostiziert. Die Verletzung hatte sich Rangelow am vergangenen Sonntag gegen Paderborn (0:2) zugezogen. Bei seinen bisher 13 Saison-Einsätzen hatte Rangelow sieben Tore erzielt und zwei weitere vorbereitet. Die Personalsorgen der Lautitzer werden immer größer. Pausieren müssen auch Markus Brzenska (Achillessehnenriss), Dennis Sörensen (Bänderriss), Christopher Schorch (Beckenprellung) und Alexander Bittroff (Bauchmuskelerverletzung). Zudem fehlen Alexander Ludwig (Schienbeinprellung), Marco Kurth (Fersenprellung), Leonardo Bittencourt (Schambeinentzündung) und Martin Fenin (Burnout).

Sonntag-Hit: Chef-Storch Fiete Sykora will mit seinen Kieler Himmelsstürmern in Leipzig punkten

Kiel. Er ist der Nefte des Ex-DDR-Oberligaspielers Peter Sykora, mit zarten 29 Jahren schon Senior bei den Kieler Störchen, kam über die Stationen Rostock, Jena, Aue und Osna-brück zum Regionalliga-Topteam Holstein Kiel. Die hängende Spitze Fiete Sykora über eine Fußballer-Karriere, die einst steil Richtung Bundesliga wies, den Regionalliga-Hit bei RB Leipzig (Sonntag, 13.30 Uhr), eine eingespielte Truppe und das Selbstvertrauen eines Tabellenführers.

Frage: Sechs Punktspiel-Tore, zwei Treffer bei den Pokal-Siegen gegen Cottbus und Duisburg. Würden Sie am Sonntag einen Sonderbewacher gegen sich aufstellen?

Fiete Sykora: Nein, völlig unnötig.

Sie können es mit beiden Beinen, sind kopfballstark, haben Übersicht und Erfahrung. Verraten Sie uns eine Schwäche?

Ich bin nicht der Allerschnellste.

Das passt dann ja zu einigen betagten Herren bei RB Leipzig.

Ich habe RB in den Pokalspielen gegen Augsburg und Wolfsburg im Fernsehen gesehen. Die haben eine sehr hohe Qualität, sind super besetzt.

INTERVIEW

Sie wollen trotzdem Punkte entführen.

Na klar. Wir spielen eine gute Runde, sind selbstbewusst, eingespielt. In der Mannschaft stimmt es.

RB muss gewinnen, um vorbeizuziehen, steht unter Druck. Vorteil Kiel?

Wir können jedenfalls befreit aufspielen, haben das Potenzial, zu punkten. Je nach Spielverlauf könnte auch ein Unentschieden okay sein. Der Druck liegt bei RB. Bei uns steht nicht jeden Tag in der Zeitung, dass wir aufsteigen müssen.

Ihr Sportchef Andreas Bornemann sagt in Sachen Aufstieg: Wir müssen nicht, aber wir würden gerne.

So ist das. Wie viele Zuschauer werden am Sonntag ungefähr kommen?

15 000 bis 20 000.

Dann macht es noch mehr Spaß.

Ihnen vielleicht. Könnte es sein, dass Ihren jungen Teamkollegen angesichts der Kulisse das Herz in die Turnhose rutscht?

Nein, kann nicht sein. Wir sind in jeder Hinsicht vorbereitet auf Leipzig.

Sie sind mit 29 der Papa der Kompanie. Seltsames Gefühl?

Allerdings. Ich fühle mich total jung, bin es aber im Vergleich zu meinen Mitspielern nicht mehr, habe schon zwei Kinder. Ich helfe den Jungs gerne mit meinen Erfahrungen weiter.

Dynamo wehrt sich

Zweitligist legt Einspruch gegen Pokal-Aus ein

Dresden. Fußball-Zweitligist Dynamo Dresden hat Einspruch gegen den geforderten Ausschluss aus dem DFB-Pokal eingelegt. Anwalt Christoph Schickhardt begründete dies mit unüberschaubaren Konsequenzen der Strafmaßnahmen. „Sie könnten ein Spiel in der ersten Runde betreffen, aber theoretisch auch sieben Spiele inklusive Finale. Wenn man es zu Ende denkt, sogar bis zum internationalen Wettbewerb in der übernächsten Saison. Eine solche Strafe, deren Auswirkungen nicht bestimmbar sind, macht keinen Sinn“, sagte Schickhardt.

Nachdem Dresdner Fans im Zweit-rundenspiel bei Borussia Dortmund neben Pyrotechnik auch Böller und Raketen gezündet und damit mehrfach einen Spielabbruch provoziert hatten, fordert der Kontrollausschuss des DFB eine Sperre der Dresdner für die kommende Pokalsaison.

Schickhardt betonte, Dynamo habe im Vorfeld der Partie in Dortmund alles Erdenkliche unternommen, um Krawalle zu verhindern. Er forderte ein striktes Verbot von öffentlichen Stadionordnungen und bundesweite Stadionverbote auch gegen Mitläufer. „Wer danebensteht und den Täter nicht meldet, sollte auch bestraft werden.“

Schickhardt regte an, keine Gästeblocks in Stadien mehr anzubieten und auch keine Karten über die Gastvereine zu verkaufen. „Durch einen Gästeblock entsteht erst die Gefahr der Verantwortlichkeit des Vereins. Es muss klar sein, jeder Zuschauer trägt für sein Verhalten allein die ganze Verantwortung“, betonte der Anwalt.

Unterdessen hat sich auch Dynamos früherer



Schlitzohr und Pokal-Held: Der Kieler Fiete Sykora (r.) lässt den Duisburger Benjamin Kern aussteigen.

Foto: dpa

Sie haben in der 2. und 3. Liga gespielt, sind jetzt in der 4. angelangt. In den Pokalspielen gegen Cottbus und Duisburg waren Sie überragend. Ein Mann Ihrer Klasse hat in der Regionalliga eigentlich nichts verloren.

Wir wollen hier bei Holstein nicht ewig Regionalliga spielen, peilen langfristig den Profifußball an. Die Bundesliga wird sich wahrscheinlich

nicht mehr bei mir melden, das ist vorbei.

2009 ist Kiel mit dem prominenten Trainer-Duo Falko Götz/Andreas Thom in die 3. Liga aufgestiegen, machte das Wort vom Durchmarsch die Runde. Statt in die 2. ging es dann runter in die 4. Liga. War das lehrreich?

Das mit dem Durchmarsch in die

2. Liga war eher ein Thema der Medien, nicht unseres. Dass wir am Ende absteigen, hätten wir aber auch nicht gedacht. Gerade in Kiel weiß man, dass im Fußball mit Gewalt nichts geht. Hier ist etwas am Entstehen – und dabei will ich mithelfen.

Das Spiel geht wie aus?

Keine Ahnung, aber wir werden punkten. Interview: Guido Schäfer

„Schwierige Phase“

Aue verliert unglücklich gegen Liga-Krösus Frankfurt

Aue. Eintracht Frankfurt bleibt in der 2. Bundesliga ungeschlagen. Die Mannschaft von Trainer Armin Veh kam beim FC Erzgebirge Aue nach einer mäßigen Vorstellung zu einem 2:1 (1:1)-Arbeitssieg und festigte den zweiten Tabellenplatz hinter Spitzenreiter Fortuna Düsseldorf. Veh war dennoch alles andere als zufrieden.

Vor 8600 Zuschauern im Erzgebirgsstadion sorgte Erwin Hoffer (40.) für die Führung der Hessen. Noch vor dem Wechsel erzielte Ronny König (45.) den Ausgleich. Nach einer Notbremse an Sebastian Rode sah der Auer Adli Lachheb in der 74. Minute die Rote Karte. Diese personelle Überlegenheit nutzte Liga-Krösus Frankfurt zum Siegtreffer durch Mohamadou Idrissou (86.).

„Wir gehen durch eine schwierige Phase. Die werden wir aber auch überstehen“, sagte Aues Coach Rico Schmitt. Rotsünder Lachheb, der gestern vom DFB-Sportgericht für zwei Ligaspiele gesperrt wurde, meinte: „Eine sehr bittere und unglückliche Niederlage. Wir müssen sie hinnehmen und an den Fehlern arbeiten.“ Eintracht-Trainer Armin Veh kritisierte das Abwehrverhalten seiner Spieler und sprach von einem „sehr glücklichen Sieg“.

Die Spieler feierten, doch bei Trainer Armin Veh verfinsterte sich die Miene ganz schnell. „Ich bin froh über den Sieg, aber nicht über das Spiel meiner Mannschaft. Darüber bin ich verärgert und da muss ich meckern.“

Veh kritisierte vor allem die dilettantische Abwehrarbeit der Hessen. „Beim 1:1 haben wir den Ball außen ganz schlecht verteidigt und in der zweiten Halbzeit ganz hilflos an diese schlechte Minute angeknüpft“, wettete der Trainer, der aber auch weiß, dass solch „dreckige“ Siege

beim Unternehmen Aufstieg gebraucht werden.

Auch die fehlende spielerische Dominanz seiner Mannschaft missfiel Veh. „Wir waren zu weit weg vom Mann, nicht aggressiv genug und haben dem Gegner zu viel Raum gelassen“, betonte er. Als alle Kritikpunkte ausgesprochen waren, fand Veh aber auch noch rück-sichtsvolle Worte: „Meine Jungs sind ja keine Maschinen. Ich würde natürlich am liebsten alle 34 Spiele gut machen, aber das geht nicht. Die zweite Liga ist jede Woche eine neue Herausforderung.“

Auf dem Weg zum sofortigen Wieder-aufstieg nervt den Trainer das Gerede über die Frankfurter Dominanz, die mit dem erneuten Schlussspurt wieder unterstrichen wurde. Immerhin erzielte die Eintracht ab der 75. Minute bislang 12:0 Treffer. Veh hofft nun nach der Länderspielpause auf eine deutliche Leistungssteigerung. „Immer höre ich, dass wir der Favorit sind oder durch-marschieren. Nix da, wir müssen immer arbeiten und wenn wir nicht alles abrufen, was wir können, dann werden es enge Spiele.“ Tina Hofmann



Im Tiefflug: Der Auer Guido Kocer (l.) im Duell mit Frankfurts Oliveira De Anderson.

Foto: dpa

Olympisches Boxen Döbelner Duo Hoffnungsträger für Leipzig

Leipzig. Mit Beginn des Kartenvorverkaufs in dieser Woche wurde die heiße Phase der Vorbereitung auf die Deutsche Meisterschaft im Olympischen Boxen (29. November bis 3. Dezember) in Leipzig eingeläutet. 120 Faustkämpfer werden an diesen Tagen in der Grube-Halle ihre Visitenkarte abgeben. „Die Titelfkämpfe haben eine besondere Brisanz, weil sich einige Boxer für den Start beim Qualifikationsturnier für die Olympischen Spiele empfehlen möchten“, sagt Sachsens Landestrainer Olaf Leib (Chemnitz).

Die zehn Finalkämpfe werden am Samstag bereits ab 11 Uhr ausgetragen, weil der MDR nachmittags darüber berichten will. Am Abend findet ein weiterer Event auf der Messe in Halle-Brückdorf statt, für das auch der Leipziger Marco Schulze und seine Mitstreiter verantwortlich sind. Ab 20 Uhr trifft dort das neue Team der Leipzig Leopards mit deutschen und internationalen Spitzenleuten in seinen Reihen im Rahmen der „World Series of Boxing“ (WSB) auf die Mannschaft Mexiko Citys.

Womit sich beide Veranstaltungen Konkurrenz machen, weil sich bestimmt nicht so viele Fans gleich zwei Highlights gönnen, auch wenn das aufgrund der örtlichen Nähe möglich ist. „Das wird sich 2012 nicht wiederholen, weil dann die Meisterschaften ins Frühjahr vorgezogen werden“, weiß René Müller, Sportlicher Leiter der Leopards und Mitglied des Organisationsteams der deutschen Titelfkämpfe. Er weist darauf hin, dass Leipzig ja erst im Sommer für Hamburg als DM-Ausrichter eingespungen ist.

Michael Bastian, Bundestrainer und Sportkoordinator der Leopards, sieht in den zwei Events keinerlei Probleme. „Ich halte das für günstig. Auf dem Rückweg von der deutschen Meisterschaft können die Boxsportanhänger sich die Premiere der Weltliga in Halle anschauen.“

René Müller wirbt für Leipzig mit klangvollen Namen. Mit Superschwer-gewichtler Erik Pfeifer (Löhne) steht der aktuelle WM-Dritte im Ring. In dieser Gewichtsklasse könnte es für die einheimischen Fans zum Traufinale zwischen Pfeifer und dem Döbelner Philipp Gruner kommen, der für den BC Chemnitz startet. „Ich fühle mich fit und werde mich gut vorbereiten, damit ich ins Finale komme“, meinte Gruner gestern.

Auch Fliegengewichtler Ronny Bublik, Bronzemedailengewinner bei WM und EM, wird in Leipzig kämpfen. Er muss die DM nutzen, um sich einen Platz in dem Team zu sichern, das zur Olympia-qualifikation in die Türkei (13. bis 22. April) fliegt. Leib setzt auch Hoffnungen in Markus Finke (BC Döbeln), der in der Klasse bis 91 kg startet. „Markus ist für eine Medaille gut.“ Zudem besteht noch die Chance, dass mit Alexander Teresenko (Boxing Atlas) ein Leipziger durch die Seile klettert. Der junge Halbweltergewichtler könnte mit dem vom Deutschen Boxsport-Verband genehmigten Heimbonus als sogenannter Auffüller in die Vorrunde einsteigen.

Olaf Leib, gleichzeitig Coach des Zweitliga-Wölfe-Boxteams, freut sich über Leipzig als Ausrichter: „Ich hoffe, dass die Meisterschaft dem Boxen in dieser Sportstadt neue Impulse geben.“ Norbert Töpfer

Volleyball

Deutsche Frauen auf Olympia-Kurs

Toyama/München (dpa). Mit einem Sieg im Fünf-Satz-Krimi gegen Europameister Serbien haben die deutschen Volleyball-Frauen beim Weltcup in Japan das Tor zu den Sommerspielen 2012 weit aufgestoßen. Das Team rang gestern in Toyama den Olympia-Konkurrenten 3:2 (25:22, 24:26, 25:23, 23:25, 15:11) nieder und nahm Revanche für die Niederlage im EM-Finale. „Das ist ein wichtiger Sieg, denn das war ein sehr schwieriges Match“, freute sich Bundestrainer Giovanni Guidetti mit Blick auf den möglicherweise wegweisenden Erfolg im Kampf um die ersten drei Tickets für London.

Wie schon im EM-Finale, das die Serbinnen Anfang Oktober nach fünf engen Sätzen glücklich für sich entschieden hatten, entwickelte sich eine packende Partie. Nach dem gewonnenen ersten Satz legten die Deutschen im dritten Durchgang nach. Serbien glück zweimal aus, im entscheidenden Satz ließen Guidettis Frauen nichts mehr anbrennen und brachten den Sieg nach mehr als zwei Stunden Spielzeit nach Hause. Mit dem dritten Erfolg läuft für die Frauen alles nach Plan. Gegen Kenia und Südkorea gab es klare Siege, die 1:3-Niederlage gegen Olympiasieger Brasilien war eingeplant. Heute steht die schwere Partie gegen das noch ungeschlagene Team der USA an. Doch selbst bei einer Niederlage gegen den Favoriten sind die Chancen auf das ersehnte Olympia-Ticket intakt. Beim Weltcup machen die ersten drei Teams den Sprung zu Olympia perfekt.